

Selbständige Evangelisch-Lutherische Kirche. Pfr. Carsten Voß
Konzept der Ansprache am 31.10.2021 - Reformationstag
Brief des Paulus an die Galater 5,1-6+13

1 Zur Freiheit hat uns Christus befreit! So steht nun fest und lasst euch nicht wieder das Joch der Knechtschaft auflegen! 2 Siehe, ich, Paulus, sage euch: Wenn ihr euch beschneiden lasst, so wird euch Christus nichts nützen. 3 Ich bezeuge abermals einem jeden, der sich beschneiden lässt, dass er das ganze Gesetz zu tun schuldig ist. 4 Ihr habt Christus verloren, die ihr durch das Gesetz gerecht werden wollt, aus der Gnade seid ihr herausgefallen. 5 Denn wir warten im Geist durch den Glauben auf die Gerechtigkeit, auf die wir hoffen. 6 Denn in Christus Jesus gilt weder Beschneidung noch Unbeschnittensein etwas, sondern der Glaube, der durch die Liebe tätig ist.

13 Ihr aber, Brüder und Schwestern, seid zur Freiheit berufen. Allein seht zu, dass ihr durch die Freiheit nicht dem Fleisch Raum gebt, sondern durch die Liebe diene einer dem andern. 14 Denn das ganze Gesetz ist in dem einen Wort erfüllt (3. Mose 19,18): »Liebe deinen Nächsten wie dich selbst!«

1. Der griechische Seefahrer Odysseus kam während seiner Fahrt durch das Mittelmeer in die Nähe der Insel der Sirenen. Damit brachte er sich und seine Schiffs-Crew in starke Gefahr. Denn jeder Mensch, der ihren wunderschönen Gesang hörte, wurde verzaubert, an Land gelockt und starb dort.

Nur wer sich die Ohren mit Wachs verschloss, entging dem Zauber; nur wer gefesselt war, wurde trotz des Zaubers gehindert, an Land zu gehen und dort des Todes zu sterben. So befahl Odysseus seiner Mannschaft, sich selber die Ohren mit Wachs zu verschließen. Er selbst ließ sich an den Mast binden und befahl, ihn nicht loszubinden, was er auch sagen möge; ja, sie sollten ihn vielmehr noch fester binden.

Als sie zu den Inseln der Sirenen kamen, geschah das Erwartete: Odysseus wollte verzaubert vom wundervollen Gesang an Land. Er riss an den Fesseln und zertrümmerte und schrie. Niemand hörte auf ihn. Die Mannschaft hielt mit den verstopften Ohren unbeirrt Kurs. So entkam Odysseus mit der Mannschaft der Gefahr und überlebte. (Quelle: A. Kühner, Überlebensgeschichten, S. 109)

Freiheit und Leben aufgrund des Gebunden-Seins. Der freie Odysseus lässt sich an den Mast binden und entgeht so einer tödlichen Bindung.
Paradox!

Liebe Gemeinde,

das Leben gleich solch einer Irrfahrt wie sie Odysseus unternimmt. Sehr oft ist unser Leben bedroht, sehr oft hören wir als Christenmenschen Stimmen, die uns locken:

„Komm her, ich verspreche dir die Fülle des Lebens. - Komm hierher, ich verrate dir die Weisheit der Welt. - Ich habe das Mittel zum ewigen Leben. - Wenn du tust, was ich sage, biete ich dir die Sicherheit des Lebens.“

So und ähnlich...

Nur wer angesichts dieser Stimmen an Christus gebunden bleibt, d.h. wer glaubt, entgeht tödlichen Bindungen oder besser: Leben nehmenden Bindungen.

Paulus schreibt: „Zur Freiheit hat uns Christus befreit! So steht nun fest und lasst euch nicht wieder das Joch der Knechtschaft auflegen!“

2. Liebe Gemeinde, wenn wir heute am Reformationstag der Reformation gedenken, wirft das Wort des Paulus aus dem Galaterbrief die Frage auf, wie wir Christen das Leben, dass Christus für uns erworben hat, erlangen und behalten. Ob wir es ewiges Leben oder erfülltes Leben oder Seligkeit oder Gerechtigkeit nennen, ist gleich. Gemeint ist immer dasselbe.

Ein Kennzeichen dieses Lebens mit Gott ist die Freiheit, die wir durch die Bindung an Gott haben.

Diese Freiheit eines Christenmenschen ist bedroht. Sie war immer schon bedroht.

Eine erste Bedrohung der Freiheit eines Christenmenschen ist die Einschränkung von außen. Z.B. wie im Mittelalter durch von Menschen gemachte religiöse Bestimmungen und Gesetze. Sie waren der Hauptanlass für die Reformation.

Eine zweite Bedrohung der Freiheit war und ist ihr egoistischer Missbrauch. Motto: Alles ist mir erlaubt! Mach, was du willst.

Eine dritte Bedrohung der Freiheit in Christus ist der menschliche Versuch, sich des ewigen Lebens zu versichern an Christus vorbei etwa durch eigenes Tun. Dahinter steckt die Sorge, dass nur das Vertrauen auf Christus nicht reicht um selig zu werden.

Zur Zeit der Reformation war der Kauf eines Ablassbriefes solch eine zusätzliche Versicherung. Oder das Motiv, das mir als jungem Pfarrer ein altes Gemeindeglied nannte: „Ich habe mich confirmieren lassen, obwohl ich nicht glaube. Aber man kann ja nie wissen...“

Um diese Bedrohungen der Freiheit in Christus geht es im Gedenken an die Reformation

4. Die lauteste tödliche Sirenenstimme, die uns vom Weg der Freiheit in Christus ablenken will, ist diese: *Handel nach den Geboten Gottes, dann biete ich dir die Sicherheit des Lebens.*

Ein Beispiel: Eine Frau, die jahrelang im Streit mit ihrer Nachbarin gelebt hat, ergreift eines Tages, als sie sich auf der Straße treffen, die Gelegenheit, tritt auf sie zu und sagt: "Lass uns doch endlich begraben, was damals gewesen ist." Und sie streckt die Hand zur Versöhnung aus. Und tatsächlich die andere ergreift sie und sie reden noch eine Weile freundlich miteinander.

Schön, nicht wahr. So soll es sein - zumal zwischen Christen!

Doch halt, die wahren Motive erfahren wir, wie sie zuhause von der Begegnung berichten: Die eine sagt: "Ich hätte die ja noch länger schmoren lassen können! Aber als Christin will man ja nicht so sein! Gott wird mich dafür schön belohnen!"

Ein anderes Beispiel sind die Gott anklagenden Fragen: "Womit habe ich das verdient, dass es mir jetzt so schlecht geht, ich habe doch immer nach Gottes Geboten gelebt."

Da ist sie die tödliche Stimme: Falsche Sicherheit im Glauben.

Vergebungsbereitschaft als Leistung.

Vor Gott pochen auf das Almosengeben oder den Gottesdienstbesuch oder andere Taten.
So geht es nicht!

Paulus sagt (v6): **Wenn wir zu Christus Jesus gehören, spielt es keine Rolle, ob jemand beschnitten ist oder nicht. Gemeint ist: Es zählen nicht getane oder unterlassene Werke. Es zählt nur der Glaube. Der allerdings wirkt sich aus in Liebestaten.** [eigene Umschreibung nach Basisbibel]

Der Glaube an Jesus Christus und an sein Tun für uns ist unsere Rettung. Alle, die auf Christus getauft sind, sind an ihn gebunden, so wie Odysseus an den Mast gekettet ist.

Richtig allerdings ist: Wenn uns die Liebe Jesu überwunden hat, wenn wir von ihr zu unseren Taten angesteckt sind, dann fragen wir nur noch danach, was gut ist, was richtig ist und dieser Liebe entspricht. "Jemanden schmoren lassen" gewiss nicht.

Als befreiter Christ_In sind wir von Gottes Heiligem Geist erfüllt. Der treibt uns an. So kann es gar nicht anders sein, dass wir so gütig und freundlich sind, wie Gott mit uns umgeht.

Es gilt, entsprechend der „evangelischen“ Botschaft Kurs zu halten. Um Gott zu gefallen, um mit Gott ins Reine zu kommen, braucht es nicht unser Tun! Christus hat mit seinem Sterben und Auferstehen alles für uns getan: Vergebung der Sündenschuld erwirkt und die Tür zum Himmel geöffnet.

Wenn wir nun wieder zurückfallen in ein Denken, das auf religiöse Leistungen weist und das sich um gute Werke müht und die verachtet, die unserer Meinung nach nicht so viel davon zu bieten haben,

dann hört die Warnung des Paulus (v4): **Ihr habt dann mit Christus nichts mehr zu tun. Jeder, der durch das Gesetz [= euren Verdienst] vor Gott als gerecht gelten will, hat damit die Gnade verspielt.**

6. Liebe Gemeinde, was hilft uns, dass wir in Christus bleiben?

Können wir wie Odysseus - durch «Ohren der Mannschaft verstopfen» und durch »an den Mast binden« Vorsorge treffen?

Hinweise finden im Galaterbrief im sich anschließenden Abschnitt. Paulus legt den Galatern auf dem Hintergrund, dass jedes Glied der Gemeinde das ewige Leben behält, bestimmte Verhaltensweisen ans Herz:

Wenn ein Mensch von einer Verfehlung ereilt wird, so helft ihm zurecht mit sanftmütigen Geist, die ihr geistlich seid. (6,1)

=> Eine Vorsorge ist also, im Glauben Hilfe zu suchen. Bzw. in eine Gruppe von Glaubensgeschwister eingebunden zu sein. In dieser geistlichen Gemeinschaft weiß jede_r um die eigene Gefährdung durch die Macht der Sünde. Diese Gemeinschaft lebt aus Gottes Gottes Vergebung. Deshalb tragen sie einander in Gebet und Fürbitte. In solcher

Gemeinschaft erfährt ein Christenmenschen Vergebung, ist ein unbelasteter Neuanfang möglich.

Seht zu, dass ihr durch die Freiheit nicht dem egoistischen Verlangen Raum gebt, sondern durch die Liebe diene einer dem anderen. (5,13)

=> ein andere Vorsorge ist es, sich umeinander zu kümmern und zu sorgen.

Wer unterrichtet wird im Wort ... (6,6)

=> eine weitere Vorsorge ist es, sich das Wort Gottes immer wieder sagen zu lassen oder zu lesen, es zu besprechen. Gottesdienst, Bibel lesen.

7. Liebe Gemeinde, Luther bezeichnete den Galaterbrief als „seine Geliebte.“ Er erhielt aus diesem Abschnitt Heiliger Schrift, der von der Gerechtigkeit vor Gott allein durch den Glauben an Christus redet, die Sicherheit im Glauben, die er bisher vergeblich gesucht hatte.

Ganz im Gegensatz dazu, ist vielen Menschen gerade das ein Faktor der Unsicherheit: Mehr nicht als glauben? Vielleicht sollten wir vorsichtshalber selber etwas unternehmen...

Paulus erinnert uns, dass wir nur eines tun sollen: an Christus glauben. All unser Vertrauen auf ihn setzen.

Oder mit Blick auf Odysseus Erlebnis vor den Sirenen-Inseln formuliert:

Nur wer angesichts dieser Stimmen an Christus gebunden bleibt, d.h. wer glaubt, entgeht tödlichen Bindungen, bleibt frei in Christus. und behält das ewige Leben. Amen.